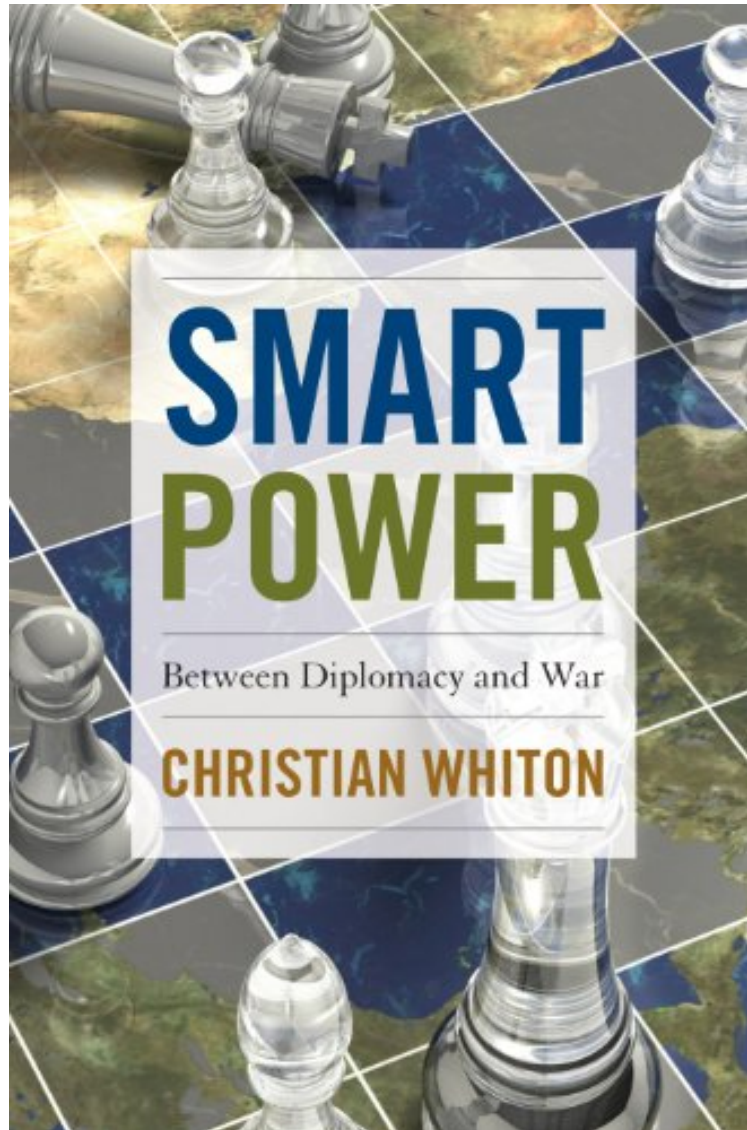


(Download free pdf) Smart Power

Smart Power

Von Christian Whiton

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1543886 in eBooks Veröffentlicht am: 2013-09-30 Erscheinungsdatum: 2013-09-30 File Name: B00F51KIX8 | File size: 79.Mb

Von Christian Whiton : Smart Power before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Smart Power:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zwischen harter und weicher Macht Von J. Rupp Die Diskussion ber den richtigen Einsatz von "Hard Power und "Soft Power in der amerikanischen Auenpolitik beschäftigt seit Jahren die Fachwelt. Auf der einen Seite wird die Relevanz von militrischen und konomischen Mitteln betont, whrend auf der anderen Seite diplomatische Anstze und ein kulturelles Verstdnis zur Interessenwahrung eingefordert werden. Einen gangbaren Mittelweg zwischen harter und

weicher Macht scheint es nicht zu geben. Dem widerspricht Christian Whiton in seinem hier zu besprechenden Buch ganz entschieden. Für ihn besteht dieser Mittelweg in der Anwendung von "Smart Power, welche die gesamten Machtmittel des Staates mobilisiert und im Rahmen einer politischen Kriegführung möglichst effektiv zum Einsatz bringt. Der Autor, der während der Administration von George W. Bush im Außenministerium tätig war, verweist hierbei auf die Anfangsphase des Kalten Krieges, wo die Vereinigten Staaten in ihrem Kampf gegen die Sowjetunion mit diplomatischen, militärischen, ökonomischen, nachrichtendienstlichen und kulturellen Mitteln erfolgreich operierten. Wie Whiton in seiner Arbeit eindrucksvoll demonstriert, ist man heute in Washington davon Lichtjahre entfernt. Seine schonungslose Analyse, in die er die eigenen Erfahrungen als Politikberater und Angestellter des diplomatischen Dienstes einfließen lässt, lassen daran keinen Zweifel aufkommen. Es herrscht ein parteibergreifendes Unverständnis vor, wenn es um die kluge Anwendung von Macht geht. Ein solch unhaltbarer Zustand resultiert zum einen aus den erstarrten Denkmustern der außenpolitischen Elite, die sich bequem in den Denkfabriken, den Universitäten und den Institutionen der ausführenden bzw. der gesetzgebenden Gewalt eingerichtet hat. Ihr Hauptziel besteht im Erhalt des Status quo; Veränderungen jeglicher Art stellen für diese privilegierte Gruppe ein Übel dar, das es auf jeden Fall zu verhindern gilt. Zum anderen wirkt das enorme Beharrungsvermögen der Bürokratie notwendigen Anpassungsversuchen entgegen. Das Außenministerium oder die CIA sind hierfür unheimliche Musterbeispiele. So kommt es, dass neue Bedrohungen oder Herausforderungen, mit denen "Uncle Sam konfrontiert wird, geleugnet, verdrängt oder ignoriert werden: Der islamistische Terrorismus ist nicht islamistisch; die VR China ist kein Gegner oder Konkurrent; die Beziehungen zum Iran können alleine durch den guten Willen der USA signifikant verbessert werden. Derartige Illusionen sind keine Ausnahmen von der Regel, sondern sie sind zur grundlegenden Regel einer politischen Klasse geworden, welche die Realität konsequent ausblendet und sich dabei auch noch als moralisch berlegen vorkommt. Die Leidtragenden der beschriebenen Entwicklung sind diejenigen, denen sich die Vereinigten Staaten eigentlich verbunden fühlen müssten. Hierzu gehören etwa die liberalen Kräfte in China, im Iran oder in der arabischen Welt. Diese werden aber eher als Unruhestifter wahrgenommen, welche die amerikanische Regierung in Verlegenheit bringen, wenn diese ungestört mit den jeweiligen Machthabern verhandeln will. Es sind allerdings gerade die demokratisch nicht legitimierten Machthaber, die keinerlei Skrupel haben, ihre weitreichenden Ambitionen mit Hilfe einer ausgeklügelten politischen Kriegführung zu erreichen. So verfolgt die Regierung in Peking den Aufstieg ihres Landes mit einer erschreckenden Konsequenz. Sie setzt sich dabei ohne die geringsten Bedenken über die Bürger- und Menschenrechte ihrer eigenen Bevölkerung hinweg; sie rüstet ohne Rücksicht auf ihre Nachbarstaaten militärisch auf; sie manipuliert die Landeswehr um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen; sie missachtet das geistige Eigentum ihrer Konkurrenten um auf dem Weltmarkt zu bestehen; sie betreibt im großen Stil Spionage und sie führt umfangreiche Cyber-Attacken aus. Dieses aggressive Verhalten ist in den Vereinigten Staaten aber keinen Aufschrei der Empörung aus. Die außenpolitische Elite und die ihr nahestehenden Medien bringen stattdessen sehr viel Verständnis für die chinesische Politik auf und spielen deren Untaten wortreich herunter. Gegenmaßnahmen, die sich ebenfalls den Methoden der politischen Kriegführung bedienen würden, werden von amerikanischen Verantwortlichen als kontraproduktiv eingestuft und verteufelt. Nicht besser sieht es für Whiton beim Kampf gegen den islamistischen Terrorismus aus. Anstatt diesen als die Manifestation einer totalitären Ideologie aufzufassen, weigert man sich in Washington beharrlich, einen "Krieg der Ideen auch nur in Erwägung zu ziehen. Während man sich mit dem Faschismus oder dem Kommunismus noch weltanschaulich auseinandersetzte, verhindert heute ein vergiftetes Klima der politischen Korrektheit jede Kritik am Islamismus und seinen verheerenden Folgen. Die Kritiker des Islamismus werden insbesondere vom linken bzw. vom linksliberalen Lager als "islamophob diffamiert und zum eigentlichen Hauptproblem erklärt, indem man diesen pauschal unterstellt, sie würden die Gläubigen des Islam generell als potentielle Terroristen betrachten. Die Angehörigen der politischen Klasse pflegen deshalb lieber eine unverbindliche Weltverbesserungsrhetorik, die sie zudem nicht selten als wohlmeinende Öffentlichkeitsarbeit missverstehen. Worthilfen, wie man arbeite an einer friedlichen und toleranten Weltordnung, die das gedeihliche Zusammenleben der Kulturen fördere, beeindruckt außerhalb von westlichen intellektuellen Zirkeln jedoch niemanden. Der Autor führt auch eine ganze Reihe von Gegenmaßnahmen auf, die es den Vereinigten Staaten wieder ermöglichen sollen, "Smart Power in ihrem vollen Umfang anzuwenden. Erforderlich ist aus seiner Sicht vor allem die Schaffung von eindeutigen Entscheidungsstrukturen, welche die Verantwortungen und Zuständigkeiten im Kontext des politischen Systems unmissverständlich festlegen. Ein positives Beispiel ist für ihn die Eisenhower-Administration, die seinen Vorstellungen von einem klar definierten Entscheidungsprozess im Bereich der nationalen Sicherheit nahekommt. Wie man es dagegen besser nicht macht, hat die Regierung von George W. Bush leidvoll veranschaulicht. Hier gab es anstelle eines unmissverständlichen Entscheidungsprozesses ein großes Durcheinander an sich berlagernden Zuständigkeiten, die eine einheitliche und kluge Strategie in der Außenpolitik verhinderten. Selbst vor radikalen Vorschlägen, wie der Auflösung der CIA, schreckt Whiton nicht zurück. Alles, was einer effektiven politischen Kriegführung im Wege steht, muss sich ändern oder verschwinden. Nur so können die USA im Kampf gegen Chinesen, Iraner oder Islamisten langfristig bestehen (Putins Russland bleibt in seiner Untersuchung leider unberücksichtigt). Ob allerdings die Gründung von neuen Organisationen, welche auf die politische Kriegführung spezialisiert sind, tatsächlich weiterhilft, lässt sich keinesfalls mit Gewissheit sagen. Wie die Schaffung des Heimatschutzministeriums gezeigt hat, ist die Gefahr sehr hoch, dass lediglich neue bürokratische

Monster in die Welt gesetzt werden. Von dieser kleinen Kritik einmal abgesehen, ist das unkonventionelle und ideenreiche Buch von Christian Whiton aber absolut lesenswert. Jrgen Rupp

Kurzbeschreibung From China's cyber war on America to Islamist victories across the Middle East to the lengthening shadow cast by Iran, the Washington establishment has failed to neutralize foreign threats that are becoming more dangerous. No one on the political left or right has articulated a realistic defense strategy to meet these new challenges of the twenty-first century. Smart Power-written by a prolific writer and TV commentator who saw firsthand the successes and failures of statecraft in the George W. Bush administration-offers new solutions to the threats America faces today, including radical reform in Washington. Smart Power is one of the first books to draw heavily on leaked classified government cables, revealing what went wrong in episodes like the Arab Spring and the thwarted 2009 uprising in Iran. Christian Whiton uses personal accounts from his experience in the George W. Bush administration to show how China compromises U.S. security with the help of American politicians, bureaucrats, and scholars. He explains why Washington mistreats traditional allies like Israel, Japan, and Taiwan. He presents nonviolent options to undermine the governments of Iran and China and to help moderate Muslims challenge Islamists. He also outlines radical reform of America's national security apparatus. Whiton is consistently stingy with the lives of America's servicemen and wary of new foreign commitments, but he is unapologetic in advancing core U.S. national interests. Using a rich mix of history, captivating personal accounts, and recent events, Whiton defines what would really constitute smart power by reimagining the neglected tools of statecraft that lie between diplomacy and outright war.

Pressestimmen A failure of the past decade is that our leaders have been lately unwilling to describe our terrorist adversaries and their ideology. As a result, we have too often ceded the battle of ideas to the enemy. Christian Whiton saw the shortcomings of this firsthand at the State Department. Drawing on his experience, the lessons from Arab Spring, and vivid history from the Cold War, Whiton offers new solutions to this missing part of national defense in his compelling new book. Donald Rumsfeld, former secretary of defense, George W. Bush and Gerald Ford administrations Since the end of the Cold War our foreign policy seems to have developed a bipolar disorder. Occasionally we fight, but otherwise we talk . . . just talk. And we seem to talk toughest to our friends. Christian Whiton shows us how to take a much better path, one on which we help our friends and undermine our adversaries and enemies. His counsel is creative and in equal measure Jeffersonian and Machiavellian. Bravo. R. James Woolsey, former director of central intelligence, Bill Clinton administration Christian Whiton takes us on a long march through Washington's national security institutions. At every turn, he offers clear, commonsense fixes for the organizational dysfunction that stands in the way of the whole-of-government action needed to cope with post-9/11 challenges. Readers will start Smart Power by nodding in agreement. They will finish by wanting to shout, YES! Robert Andrews, former deputy undersecretary of defense for counterintelligence and security The foreign policy prescriptions Christian Whiton offers in "Smart Power" are advanced with passion and erudition and without fear or favor for either political party or any entrenched school of thought. Readers will also receive an extraordinary education in what really goes on inside the State Department, and the ways in which American diplomats must often contend with obstructionist, dilatory, and irrational actors in their own government before venturing forth to engage them in the ministries of our allies and enemies abroad. James Rosen, "Fox News" chief Washington correspondent

Kurzbeschreibung From China's cyber war on America to Islamist victories across the Middle East to the lengthening shadow cast by Iran, the Washington establishment has failed to neutralize foreign threats that are becoming more dangerous. No one on the political left or right has articulated a realistic defense strategy to meet these new challenges of the twenty-first century. Smart Power-written by a prolific writer and TV commentator who saw firsthand the successes and failures of statecraft in the George W. Bush administration-offers new solutions to the threats America faces today, including radical reform in Washington. Smart Power is one of the first books to draw heavily on leaked classified government cables, revealing what went wrong in episodes like the Arab Spring and the thwarted 2009 uprising in Iran. Christian Whiton uses personal accounts from his experience in the George W. Bush administration to show how China compromises U.S. security with the help of American politicians, bureaucrats, and scholars. He explains why Washington mistreats traditional allies like Israel, Japan, and Taiwan. He presents nonviolent options to undermine the governments of Iran and China and to help moderate Muslims challenge Islamists. He also outlines radical reform of America's national security apparatus. Whiton is consistently stingy with the lives of America's servicemen and wary of new foreign commitments, but he is unapologetic in advancing core U.S. national interests. Using a rich mix of history, captivating personal accounts, and recent events, Whiton defines what would really constitute smart power by reimagining the neglected tools of statecraft that lie between diplomacy and outright war.